

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamenzeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 3780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 9

Altensteig, Donnerstag den 13. Januar

1927

## Die Verhandlungen zur Regierungsbildung

### Die Forderungen der Gewerkschaften

Berlin, 12. Jan. Zu den heutigen Mittagsbesprechungen verlautet, daß Dr. Curtius die Führer der Gewerkschaftsrichtungen getrennt empfangen und zwar als erste die Vertreter der christlichen Gewerkschaften Baltrusch, Brost und Otte. Dabei wurde festgestellt, daß diese Besprechungen keinen politischen Charakter haben, da die politische Seite der Regierungsbildung den parlamentarischen Instanzen zufällt. Die Vertreter der Gewerkschaften trugen die Forderungen vor, die sie an die künftige Reichsregierung stellen. Wie das WTB aus gewerkschaftlichen Kreisen erfährt, wurde besonders die Notwendigkeit einer tragbaren Zwischenlösung der Arbeitszeitfrage unterstrichen, da das Arbeitsschutzgesetz bis zu seiner Verwirklichung noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Die bisher bekann gewordenen Absichten der Parteien über die Änderung der Arbeitszeitordnung gehen den Gewerkschaften nicht weit genug. Vor allem verlangen sie die dreigeteilte Schicht in der Schwerindustrie und den absoluten Achtstundentag momentlich für Betriebe, in denen mit Giftstoffen gearbeitet wird, ferner Maßnahmen gegen das jetzige Ueberstunden-system und Zulassung der Sonntagsruhe. In der Arbeitslosenversicherung verlangen die Gewerkschaften eine stärkere Staffelung der Unterstützungssätze; auf das Wiederanwaschen der Arbeitslosenziffer wurde mit besonderer Sorge hingewiesen und hierzu wurde eine beschleunigte Arbeitsbeschaffung, besonders in der Nähe der Großstädte, durch Bereitstellung entsprechender Mittel, ferner eine stärkere Belegung des Kustengeschäfts verlangt. Eine ausreichende Vertretung der Arbeitnehmer in den Wirtschaftskammern und auf der im Mai stattfindenden Weltwirtschaftskonferenz wurde ebenfalls als notwendig bezeichnet. Schließlich wurden auch noch die Fragen des Wohnungsbaues, des Kartellwesens, der Preisentwicklung und der Zollpolitik behandelt. Dr. Curtius ging in seiner Erwiderung auf die einzelnen Punkte ein. Er verwies darauf, daß es bereits gelungen sei, das Wohnungsbauprogramm für 1927 fertigzustellen. Darüber hinaus bestehe die Hoffnung, auch für die weiteren nächsten Jahre zu einer Verständigung zu gelangen. In der Frage des Kartellwesens halte er es für wünschenswert, zunächst die Ergebnisse des Enqueteausschusses abzuwarten. Im Anschluß daran empfing Dr. Curtius die Vertreter der freien Gewerkschaften und eine Stunde später die der christlichen. Die Forderungen dieser Gewerkschaftsrichtungen bewegten sich im wesentlichen in gleicher Richtung.

### Besprechungen mit Führern der Wirtschaft

Berlin, 12. Jan. Wie man hört, hat Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius nunmehr auch Einladungen an Führer der Wirtschaft ergehen lassen. Diese Besprechungen werden am Donnerstag oder Freitag stattfinden. Im übrigen bestätigt es sich, daß Dr. Curtius zunächst die Fraktionsführung des Zentrums abwartet und inzwischen keine weiteren parlamentarischen Verhandlungen über die Regierungsbildung führen wird.

### Absage des Zentrums?

Berlin, 12. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstags trat kurz vor 7 Uhr abends zu ihrer angekündigten Sitzung zusammen und faßte nach über zweistündiger Beratung einstimmig folgenden Beschluß:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages teilt die schweren außen- und innenpolitischen Bedenken des Fraktionsvorstandes hinsichtlich der von Dr. Curtius beabsichtigten Kabinettsbildung. Der Vorstand wird beauftragt, diese Bedenken dem Herrn Dr. Curtius und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Herrn Dr. Stresemann, erneut darzulegen.“

Der Beschluß des Zentrums wurde im Reichstag von Zentrumskreisen dahin ausgelegt, daß ebenso wie die gestrige Entschließung des Fraktionsvorstandes eine völlige Absage an Dr. Curtius vorliege.

### Der Beschluß der Zentrumsfraktion

Berlin, 13. Jan. Der Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstages findet in den Blättern, je nach der Parteirichtung, eine verschiedenartige Auslegung. Während in den demokratischen und sozialdemokratischen Blättern von einem Scheitern der Mission Dr. Curtius gesprochen wird,

sehen die deutschnationalen und volksparteilichen Blätter keine unbedingte Absage an Dr. Curtius. In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Einstweilen kann man den Zentrumsbeschlus nur dahin auslegen, daß mit ihm die Tür zu Verhandlungen nicht zugeschlagen werden soll. Auch schwere und schwerste Bedenken brauchen in keiner Weise unüberwindbare Bedenken zu sein. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Wenn im Reichstage gestern bereits davon gesprochen wurde, daß Dr. Curtius' Mission erledigt sei, so erscheint das zum mindesten verfrüht. Die „Tägliche Rundschau“ erklärt allerdings, daß ein von Zentrumsseite zu dem Fraktionsbeschlus gegebener Kommentar darauf hinauslaufe, daß damit die Abneigung des Zentrums ausgesprochen sein soll, sich an ernsthaften Verhandlungen an der Bildung einer gesamtbürgerlichen Regierung zu beteiligen. Die „Germania“ schließt ihre Betrachtung mit den Worten: Was den äußeren Fortgang der Verhandlungen anbelangt, so nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß Curtius heute seinen Auftrag dem Reichspräsidenten zurückgeben wird. Die „Vossische Zeitung“ versteht ihren Kommentar mit der Ueberschrift: „Curtius ist gescheitert!“ Das „Berliner Tageblatt“ findet es ebenso wie andere Berliner Blätter äußerst bemerkenswert, daß der Zentrumsfraktionsvorsitzende beauftragt worden ist, die Bedenken des Zentrums neben Dr. Curtius auch Dr. Stresemann als Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei und nicht etwa dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz darzulegen. Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ glaubt den Zentrumsbeschlus dahin auslegen zu können, daß die Gesamtfraktion des Zentrums ebenso wie ihr Vorstand als die beste Lösung der Krise die Bildung einer Regierung von der Volkspartei bis zur Sozialdemokratie oder wenigstens mit deren Unterstützung betrachtet.

Da eine Entscheidung über die Mission Dr. Curtius noch nicht gefallen ist, erübrigt es sich wohl, auf die für den Fall eines Scheiterns Dr. Curtius von den Blättern verzeichneten Kombinationen zur Regierungsbildung einzugehen.

## Polnische Aggressivität

Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes von den westlichen Fragen auf das östliche Problem zu lenken, dessen Bedeutung allein schon durch die Haltung der polnischen Regierung zur Genüge bewiesen ist. Die polnischen Außenminister der letzten Jahre scheinen Wert darauf zu legen, in gewissen Abständen ihre Abneigung gegen Deutschland sehr deutlich zum Ausdruck zu bringen. Herr Jaleski steht hierin seinen Vorgängern in nichts nach. Wir kennen den gegenwärtigen Leiter der polnischen Außenpolitik aus früheren Anlässen als einen Mann, der in slawischer Verschlagenheit mit den Lippen manches verschleierte, was an außenpolitischen Sünden die polnische Republik sich gegen den Geist der Verständigung leisten zu können glaubt. Neuerdings ist — wir können fast sagen Gott sei Dank — Herr Jaleski aber auch dazu übergegangen, in aller Öffentlichkeit gegen Deutschland zu hetzen. Erst kürzlich wieder machte er von sich reden, als er ausgerechnet bei dem Eröffnungsbüchlein einer neuen polnischen Gesellschaft zum Studium internationaler Probleme Deutschland in der gemeingefährlichsten Weise der Vertragsuntreue bezichtigte. Nun wissen wir nur zu gut, daß die Worte Jaleski eine große Lüge sind, weil sie mit den tatsächlichen Verhältnissen überhaupt nicht in Uebereinstimmung gebracht werden können. Trotzdem wird es notwendig sein, sich mit diesen polnischen Lügenmanövern aufs Ernsthafteste auseinanderzusetzen, denn sie können über kurz oder lang sehr ergiebige Quellen für die nationalistische Hehnpresse, z. B. in Frankreich, abgeben. Es wird also notwendig sein, Herrn Jaleski in aller Form der Lüge zu geihen. Kein Mensch in Deutschland denkt daran, Polen in seinem territorialen Bestande zu schmälern. Wohl aber nehmen wir für uns das Recht in Anspruch, auf dem Wege gegenseitiger Verhandlungen Verluste zu machen, deutsches Land und deutschen Boden, die man uns durch den Versailleser Vertrag raubte, wieder zurückzugewinnen. Das ist kein Verstoß gegen das Völkerverbündnis, im Gegenteil der Völkerverbund will ja gerade eine friedliche Vereinigung der Streitfragen zwischen den Nationen bezwecken, die sonst auf gewalttätige Weise ihrer Lösung entgegengeführt wurden. Wenn nun Herr Jaleski behauptet, Deutschland habe in letzter Zeit eine unerhörte gewalttätige Propaganda in der

Korridorfrage eröffnet, so ist das eine glatte Unwahrheit. Ein Blick in die deutsche Presse der letzten Wochen gibt die nötige Aufklärung. Wir haben uns mit der Korridorfrage nur insofern beschäftigt, als die polnische Aggressivität uns dazu zwang. Die Polen wollen ja nicht nur den Korridor behalten, sondern sie wollen noch vieles mehr um den Korridor herum nebst Danzig.

## Neues vom Tage.

### Die Behandlung in der Reichswehr

Berlin, 12. Jan. Der Chef der Heeresleitung, General v. Hege, hat, wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, in einem Erlaß gegen die vorschriftswidrige Behandlung Untergebener darauf hingewiesen, daß er Vorgesetzte, die die Ehre des Untergebenen in irgendeiner Weise verletzten, nicht im Heere dulden werde und sich in jedem Fall vorbehalte zu prüfen, in wie weit übergeordnete Vorgesetzte der ihnen obliegenden Aufsichtspflicht entsprochen haben.

### Kollision eines deutschen Flugzeuges

London, 12. Jan. Heute nachmittag mußte wegen Nebels das große deutsche Ganzmetallflugzeug D 949 an der Grenze von Kent und Surrey niedergehen. Der Flugzeugführer und die beiden Mitreisenden erlitten keine Verletzungen. Auch das Flugzeug blieb unbeschädigt.

### Keine Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums

Berlin, 12. Jan. In einigen Morgenzeitungen wurde gemeldet, daß das deutsch-französische Handelsprovisorium vom 5. August v. J. verlängert sei. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß diese Meldung nicht zutrifft.

### Die Pariser Verhandlungen über die Restpunkte

Paris, 12. Jan. „Newport Herald“ glaubt zu wissen, daß die polnische Regierung bei der Botschafterkonferenz lebhaft Vorstellungen erhoben habe, um darauf hinzuwirken, daß die deutschen Ostfestungen die Sicherheit Polens bedrohten. Im übrigen erklärt das Blatt, daß ein Stillstand in den Verhandlungen des Generals von Pawelji mit der Botschafterkonferenz voranzuführen sei und daß die Frage der Befestigungen schiedsgerichtlich behandelt werden würde. Briand sei einem derartigen Verfahren nicht abgeneigt, aber Poincare und andere Minister seien sehr dagegen. Der „Matin“ meint, es scheine die Absicht der deutschen Delegierten zu sein, eine Meinungsverschiedenheit über die Interpretierung des Textes des Friedensvertrages in Erscheinung treten zu lassen, um so nach und nach die alliierten dahin zu führen, daß sie den Gedanken eines Schiedsgerichtsverfahrens zulassen.

### Die neue sächsische Regierung

Dresden, 12. Jan. Mit der Wahl des Ministerpräsidenten Heldt ist auch die neue Regierung bereits gesichert, da eine Vereinbarung der Regierungsparteien vorliegt. Das neue Kabinett der Minderheitsregierung der Mitte wird sich demnach wie folgt zusammensetzen: Ministerpräsident: Heldt (Altsp.), Innenminister: Dr. Dehne (Dem.), Volksbildungsminister: Dr. Kaiser (D. Sp.), Justizminister: Dr. Büniger (D. Sp.), Finanzminister: Weber (Wirtsch. Partei), Wirtschaftsminister: Dr. Wilhelm (Wirtsch. Partei), Arbeitsminister: Eisner (Altsp.). Außerdem haben die Regierungsparteien den deutschnationalen Zusicherungen abgegeben, daß mit ihnen zu gegebener Zeit Verhandlungen über den Eintritt der deutschnationalen in die Regierung aufgenommen werden sollen.

### Keine Räumung Shanghais

London, 12. Jan. Wie die Blätter aus Shanghai melden, wurde auf der gestern abgehaltenen Sitzung der Konfuzi beschloffen, daß in Shanghai jede Ruhestörung verhindert werden soll und daß von einer Räumung der ausländischen Konzessionsgebiete keine Rede sein kann.

### Starkes Steigen der Erwerbslosenzahlen

Berlin, 12. Jan. Die saisonmäßige Verschlechterung des Arbeitsmarktes kommt in den neuesten Zahlen der untersten Erwerbslosen voll zum Ausdruck. Dabei ist bemerkenswert, daß diese Zahlen in den rein ländlichen Gebieten verhältnismäßig sehr viel stärker gestiegen als in den städtischen und industriellen. In der Zeit vom 15. Dezember 1926 bis zum 1. Januar 1927 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1.211.000 auf 1.470.000 gestiegen, die der weiblichen von 256.000 auf 275.000, die Gesamtzahl von 1.467.000 auf 1.745.000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist im gleichen Zeitraum von 1.597.000 auf 1.963.000 gestiegen.



Die Grippeepidemie in Oberbaden und den Schweizer Grenzgebieten

Freiburg, 12. Jan. Die Grippeepidemie in Oberbaden verläuft auch weiter verhältnismäßig gutartig. Die Zahl der Todesfälle ist nur weniger höher als zu dieser Jahreszeit üblich.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 13. Januar 1927.

Die Erwerbslosigkeit in Württemberg. Von zünftigster Seite wird mitgeteilt: Die Zählung auf 1. Januar 1927 ergab den höchsten Stand der Erwerbslosigkeit, den Württemberg bis jetzt zu verzeichnen hatte.

Calw, 12. Jan. Die Grippe ist nun auch hier und in der Umgebung aufgetreten und zwar gleich in starkem Maße. Die Zahl der Erkrankungen ist plötzlich sehr groß geworden.

Dachtel, 11. Jan. Zu dem kürzlich gemeldeten Vorfall betr. schwere Körperverletzung eines Wehrdienstlichen durch einen hiesigen Landwirtssohn ist erläutert nachzutragen, daß der Letztere in Notwehr gehandelt hat.

Kottweil, 12. Jan. Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, wird an einem günstigen Platze in Kottweil ein Schülerheim errichtet; dasselbe hat den Zweck, Schülern der hiesigen Lehranstalten, deren Eltern auswärts wohnen, und die bisher in öffentlichen Gaststätten speisen mußten, Mittagstisch zu gewähren.

Schramberg, 9. Jan. Gegen die Ansetzung einer Aufwertungsgebühr (Zählermiete) von 50 Pfg. im

Monat seitens des Heimbachkraftwerks haben der Mieterverein und die sozialdemokratische Partei in einer Protestversammlung Einspruch erhoben. Die Gebühr wurde in einer Entschliessung als unsozial charakterisiert, da sie ohne Rücksicht auf den Verbrauch an Licht und Strom jeden gleich besteuere.

Stuttgart, 11. Jan. (Schutz den Amseln.) Vom Polizeipräsidentium wird mitgeteilt: In gewissen Kreisen scheint die irrtümliche Auffassung zu herrschen, daß Schwarzdrosseln (Amseln) ohne weiteres gefangen oder abgeschossen werden dürfen.

Die Grippe in Stuttgart. Nach Mitteilungen des Stadtgesundheitsamtes verläuft die Grippe, die allerdings eine starke Ausbreitung angenommen hat, größtenteils relativ harmlos mit Katarrh und Husten.

Waiblingen, 12. Jan. (Tagung.) Die Christliche Pfadfinderschaft „Süd“ im Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands hielt am 8. und 9. Januar in Waiblingen ihre Landesführertagung ab.

Fellbach, 12. Jan. (Erkrankungen.) Die Grippe greift weiter um sich. Beim Postamt hier muß wegen Massen erkrankungen der Nachmittagsbriefzettelgang weggelassen

Ludwigsburg, 12. Jan. (Zur Oberbürgermeisterwahl.) Die Ludwigsburger Ortsgruppe der S.P.D. hat zur Oberbürgermeisterwahl Stellung genommen und beschlossen, an die S.P.D. heranzutreten mit dem Vorschlag, einen Kandidaten der Arbeiterschaft aufzustellen.

Lauffen a. N., 12. Jan. (Ueberfahren.) Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern nachmittag. Beim Ueberfahren der Ortsstraße wurde der in den 60er Jahren stehende Arbeiter Böhrler von einem Heilbronner Auto überfahren und schwer verletzt, daß er bald darnach starb.

Müllingen, 12. Jan. (Beschwefel.) Papierwarensabrik und Verlag der Firma G. Knapp gingen an Robert Wessing aus Müllingen über. Der Käufer war bisher Teilhaber der Firma Leibsahrt. Ursprünglich hat die Stadtgemeinde geplant, das Anwesen für ein Schulgebäude zu kaufen, doch fand man später das Grundstück für diesen Zweck nicht geeignet.

Gröningen O.A. Ehingen, 12. Jan. (Liebesdrama.) Gestern früh 3 Uhr erschoss hier der ca. 23 Jahre alte Ludwig Rang seine Geliebte, die 21 Jahre alte Anna Rögger, Pflögetochter des Zimmermeisters Georg Schwarz von hier, mit einem Infanteriegewehr. Beide kamen von einer Hochzeitsfeierlichkeit in Weilersteußlingen, wobei es bereits zu Auseinandersetzungen gekommen sein soll.

Entringen O.A. Herrenberg, 11. Jan. (Neue Hopfenanlagen.) In letzter Zeit konnte die Beobachtung gemacht werden, daß ein großer Teil der hiesigen Landwirte sich anständig, neue Hopfenanlagen vorzubereiten. Viele Grundstücke werden zurzeit geräumt.

Feuerbach, 12. Jan. (Brand.) In der Scheuer eines Defonomiegebäudes der Eugenstraße brach aus noch nicht festgestellter Ursache ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit auf die ganze Scheuer ausdehnte und das Wohnhaus bedrohte. Das Feuer wurde von der Freiwilligen Feuerwehr gelöscht. Der verursachte Schaden ist nicht unerheblich.

Ludwigsburg, 12. Jan. (Zur Stadtvorstandswahl.) Die Mitgliederversammlung der Deutschdemokratischen Partei hat gestern abend beschlossen, die Kandidatur des Rechtsrates Dr. Schmid zu unterstützen.

Obernheim O.A. Spaichingen, 12. Jan. (Los von Spaichingen.) Auf Beschluß des Gemeinderates fand dieser Tag hier eine sehr stark besuchte Bürgerversammlung statt, in der Schultheiß Besenfelder über die Frage der Trennung vom Oberamt Spaichingen und des Anschlusses an das Oberamt Balingen eingehend berichtete.

Vangenau, 12. Jan. (Die Grundstücksaufläufe der Stadt Stuttgart.) Das Stadtschultheißenamt erläßt erneut eine Warnung an die Landwirte der Stadtgemeinde, mit denen von der Stadt Stuttgart beauftragten Grundstücksaufläufers irgendwelche Kaufverträge abzuschließen.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

33. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Mit finster gefalteter Stirn sah Hartmut an ihr vorbei. „Dies Hofnung wirst du wohl endgültig in dir begraben müssen, Madeleine.“

„Auch ich — mußt du es? Rußt du? Hartmut“ — sie kniete vor ihm nieder, nahm seine Hände, lehnte ih Haupt dagegen und schaute so zu ihm empor — „ich hab dich nie über jenes unselige Ereignis gefragt, ich frag dich auch jetzt nicht, aber den wahren Grund, der alle erklären möchte, willst du, darfst du ihn nicht nennen — kannst du nicht ehrlich und offen dich ausdrücken. Nicht zu mir, deinem Weibe, aber zu deinem Vater?“

„Nein.“

„Er hatte sie vor sich geschoben, war aufgestanden seine Stimme klang hart und rauh. „Nein, niemals Frage nicht, quäle mich nicht. Mein Bruder ruht wohl gebettet: an seinem Grabe trauert meines Vaters Vieh Sprache ich, dann müßte mein Vater seinen liebsten Soh noch einmal sterben sehen.“

getührt, alle Wirtschaften der gewaltig ausgedehnt Gutshofes durchzuführen hatte

„Arbeit? Wie scheinst hier alles in den besten Hände auf meine Arbeit wartet nichts.“

„Sie erschraf vor dem eigentümlichen Klang seiner Stimme und haßig rief sie: „Erlauben dir die Arbeitskräfte zu viel auf Fellen hagen so entlasse doch Leute aus deinem Dienste, rief dir alles ein, wie du es magst.“

„Etwas Undeutbares schnürte ihm die Kehle zu. Er druck der Hand gab seinem Danke Ausdruck. „Seinem Danke! Sein Blick suchte den Boden, sein Schulter sanken herab.“

„Tage, Wochen gingen vorüber, in denen er sich ei zuleben suchte, in denen Madeleine mit unermüdliche taktvolle Härlichkeit zu helfen suchte, daß der reich Besitz, gegen den sein Stolz sich wieder und wieder wehrte ihm zur Heimat würde. Sie hatten noch nicht begonnene Besuche zu machen; auch aus Hölstein hatte bisher in eine Karte ihre Ankunft gemeldet. Auch ihre gemeinsamen Spaziergänge hatten sie nicht über die nächste Umgebun von Hellenhagen hinausgebracht. Heute war Hartmut zum ersten Male nach Hornstadt gefahren, und Madelein für d. Tag allein. Und heute nun sollte der lang dag gehegte Plan ausgeführt werden — sie wollte nach Ulmenhof.“

„Vor ihm her schritt Madeleine in das Haus. Drinnen öffnete er ihr die Tür des Wohnzimmer.“

„Wollen Sie Platz nehmen — Sie hätten sich und mir diesen Besuch sparen sollen.“

„Ja, liebe meinen Mann und leide mit ihm unter seinem Gram — der verschlossenen Pforte seines Vaterhauses.“

„Sollte ihn der neu erworbenen Besitz nicht trösten?“

„Er fragte das im Tone so bitterer Geringschätzung, daß das Blut heiß in Madeleines Wangen schoß. Ihr Blick ruhte fest auf dem Gutsbesitzer.“



Großfeuer in Herrenalb — Ein Mann in den Flammen umgelommen

Herrenalb, 12. Jan. In der sog. Klostermühle beim Paradies, der Firma Gebr. Mayer gehörig, in welcher in den unteren Räumen die mech. Schreinerei von Friedrich Waidner und ein Hilfswerk des Städt. Elektrizitätswerks sich befand, und das weiter von sechs Familien bewohnt ist, brach heute Nacht gegen 2 Uhr Feuer aus, das in der mech. Schreinerei seinen Herd hatte. Durch die ungemein starke Rauchentwicklung im Treppenhaus wurden die Völkcharbeiten der rasch auf dem Brandplatz erschienenen Feuers. Feuerwehrt Herrenalb sehr erschwert, sodaß um halb 4 Uhr die Wecklinie von Neuenbürg gerufen werden mußte. Diese traf gegen 5 Uhr auf dem Brandplatz ein und ging zunächst mit vier A-Strahlrohren unter vollem Einsatz aller Kräfte und technischer Hilfsmittel gegen den Brandherd vor. Der Wind begünstigte das Umsichgreifen des Feuers, doch war bei der freistehenden Lage des Gebäudes besondere Gefahr für die Nachbargebäude nicht zu befürchten. Gegen 7 Uhr war die größte Gefahr beseitigt. Die Innenräume sind größtenteils ausgebrannt, die Bewohner konnten nur zu einem Teil das Mobiliar retten und sind, wie uns mitgeteilt wird, nicht alle versichert. Leider ist ein Menschenleben zu beklagen, der Mitte der 40er Jahre stehende Fuhrmann Wilhelm Gräble, welcher im Dachstuhl wohnte, wurde im Laufe des Vormittags im Gang tot aufgefunden, man sah ihn noch während des Brandes ins Haus eindringen, vermutlich um etwas von seiner Habe zu retten, wobei er den Erstickungstod erlitt. Oberamtmann Lempp mit Bezirksfeuerlöschinspektor Striabel und dem Stationskommandanten weilten schon seit den frühen Morgenstunden auf dem Brandplatz.

Vertreterversammlung des Württ. Sparrerbundes

Der Württ. Sparrerbund hielt am 6. Januar im Hotel Vierklamm in Stuttgart eine aus allen Teilen Württembergs sehr zahlreich besuchte Vertreterversammlung ab. Der Landesvorsitzende, Professor Bauer, gab einen längeren Bericht zur Lage. Er beschränkte die Aussichten des Kampfes für günstig und betonte, daß die Sparrerverbände mit größter Aktivität und mit neu gestärktem Kampfwillen in das Jahr 1927 eintreten, um sich zu rüsten zum Entschuldigungskampfe. An den Bericht des Vorsitzenden, der großen Beifall auslöste, schloß sich eine überaus lebhaft ausgeführte Anwesenheit aller Redner waren getragen von dem einmütigen Willen, mit allen verfassungsmäßigen Mitteln der gerechten Sache zum Siege zu verhelfen, namentlich auch den Kampf gegen die unerträglichen Daveslagen, die dem deutschen Volke wegen der vorgetragenen inneren Entschuldigungsangelegenheiten, mit größter Energie zu führen. Der Gründung einer Landesorganisation der Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung, wurde einmütig zugestimmt. Die Verhandlungen dehnten sich von morgens 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr aus. Der Landesvorstand, bestehend aus den Herren Professor Bauer, Oberposttrat Klemp, Ministerialrat Spindler und Regierungsbauinspektor Köhm, wurde einstimmig wiedergewählt. Auch die nachstehenden Entschuldigungen wurden mit Einstimmigkeit angenommen:

- 1 Die aus allen Teilen des Landes sehr stark besuchte Vertreterversammlung des Württ. Sparrerbundes stellt mit größtem Bedauern fest, daß der Reichstag bisher zu der verfassungswidrigen Ablehnung des Volksbegehrens des Sparrerbundes in keiner Weise Stellung genommen hat. Es ist die unbedingte Pflicht der Vertreter des deutschen Volkes, dessen verfassungsmäßige Rechte gegen Willkürhandlungen der Regierung zu schützen. Wir richten erneut an alle Fraktionen des Reichstages die Aufforderung, von der Reichsregierung Rechenschaft zu verlangen und nötigenfalls die Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich anzurufen; es ist eine verfassungsrechtliche Unmöglichkeit, daß dieselbe Regierung, gegen die sich ein Volksbegehren richtet, über die Zulassung oder Ablehnung die Entscheidung trifft.
- 2 Die Versammlung fordert den Rechtsausschuß des Reichstages auf, die Behandlung der von Dr. Best eingereichten Initiativeanträge zur Neuregelung der Aufwertungsgesetzgebung mit größter Beschleunigung in Angriff zu nehmen. Wir sind fest entschlossen, jede Fiktarbeit abzulehnen und mit allen verfassungsmäßigen Mitteln eine gerechte Lösung zu erkämpfen.
- 3 Die Versammlung stellt mit Befriedigung fest, daß verschiedene württ. Gemeinden und Sparrassen bei der Aufwertung der Gemeindeforderungen und Sparrassenguthaben über die Mittellosigkeit der bestehenden Gesetze zum Teil wesentlich hinausgegangen sind. Wir richten an diejenigen Gemeinden und Sparrassen, die noch keine Entscheidung getroffen haben, die dringende Bitte, bei der Regelung an die oberste Grenze des unter den heutigen Gesetzen Möglichen zu gehen.
- 4 Die Sparrer und Gläubiger müssen in allen Fällen darauf bestehen, sich ihre Rechte für den Fall einer Veränderung der Aufwertungsgesetze vorzubehalten. Besonders bedauerlich ist, daß fast alle Sparrassen die rückwirkende Aufwertung ablehnen und daß der Berechnung überall das sogenannte Wilhelmsbahner System zugrunde gelegt wird, das eine betragsmäßige Schädigung derjenigen Gläubiger bedeutet, welche in der Inflationszeit Abhebungen gemacht haben.
- 5 Die Sparrerverbände fordern alle Sparrassengläubiger auf, mit aller Entschiedenheit zu erklären, daß sie diese Berechnungsart nicht anerkennen.

Aus Baden.

Langensteinbach, 11. Januar. (Beerdigung von Pater Böhmert.) Eine Trauergemeinde, wie sie Langensteinbach noch nie gesehen, versammelte sich gestern in unserem stillen Dorf, um den verstorbenen Pater Böhmert zur letzten Ruhe zu geleiten. Um halb 3 Uhr begann dann die stimmungsvolle Feier im Babelheim Bethanien, wo der Verstorbene zwischen reichem Pflanzen Schmuck aufgebahrt war und wo die Gemeinschaftsmitglieder durch Vorübergehenden am Sarg unter stillem Gebet Abschied von ihrem Führer nahmen. Nach einem Chorgesang des hiesigen Männer- und Junglingsvereins und nach der Einsegnung legte sich der endlose Trauerzug — etwa 4000 Personen —, der schlichte Sarg von Brüdern der Gemeinschaft getragen, nach dem ferngelegenen Friedhof in Bewegung. Unterwegs, an den Haltestationen, erhöhten Chorgesänge der Jungfrauenvereine die andächtige Stimmung. Auf dem Friedhof wurde die Feier von dem Ortsgeistlichen, Herrn Pater Sped, mit dem Text aus dem Johannesevangelium 15. Vers 5: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht“, eingeleitet. Der Geistliche würdigte dabei die gegenwärtige Arbeit des Entschlafenen und betonte, daß Christen Quell-Beute sein müssen. Nach dem Gebet und Segen folgten dann eine Reihe Ansprachen und

Kranzniederlegungen. Mit einem Gemeinschaftschor fand die erhebende Feier ihren würdigen Abschluß. (Theodor Böhmert, zu Ehligen am 25. Juni 1870 als Sohn des Schneidemeisters Karl Böhmert und seiner Ehefrau Luise geb. Hahn, geboren, gründete 1908 auf einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Platz in unmittelbarer Nähe der St. Barbara-Kapelle in Langensteinbach das Erholungsheim Sehanien, das musterhaft gebaut, eingerichtet und geleitet wurde. Hier entfaltete er seine volle Arbeitskraft, und es war eine Freude, zuzusehen, wie sich das Leben im und um das Heim gestaltete. Viele Tausende fanden hier von Ostern bis in den Spätherbst Erholung an Leib und Seele, und von Weihnachten an wurde in Bibelkursen den Gemeindegliedern Gelegenheit gegeben, sich in ein gestelltes Thema zu vertiefen und sich darüber auszusprechen. Außerdem war Böhmert mit seinem „Reich-Gottes-Voten“ vielen ein Segen.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Explosionsunglück auf der Bismarckhütte. Das Unglück auf der Bismarckhütte bei Königshütte stellt sich als bedeutend größer dar, als anfänglich angenommen wurde. Im ganzen sind 22 Arbeiter verunglückt, davon 7 schwer. Einer der Verletzten ist bereits gestorben, während zwei weitere Arbeiter hoffnungslos darniederliegen. Wie jetzt festgestellt, erfolgte die Explosion durch Entzündung von Gas in den unterirdischen Abflugsröhren der Ritzgerwerke. Verhaftung der französischen Uebeltäter des Mainzer Zwischenfalles. Die beiden französischen Soldaten, die sich am Abend des 8. Januar Uebergrenze zuwenden kommen sehen, sind festgestellt und verhaftet worden. Nach Mitteilung des französischen Oberkommandos sollen sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Zu den Verhaftungen mexikanischer Bischöfe. Wie Havas aus Mexiko meldet, sollen zwei von den verhafteten katholischen Bischöfen wieder freigelassen worden sein. Der Bischof von Tabasco, dessen Deportierung angeordnet worden war, ist, wie man glaubt, nach Veracruz übergeführt worden.

Marktgrönigen, 11. Jan. (Eine Hundertjährige gestorben.) Im Alter von fast 101 Jahren ist die Witwe Katharine Dorothea Renz gestorben, die älteste Person des Bezirks. Im Vorjahr wurden ihr aus Anlaß des 100. Geburtstages zahlreiche Ehrungen zuteil. Sie hatte 8 Kinder. Heute trauern um sie zahlreiche Enkel und Urenkel.

Aus dem Gerichtssaal.

Der große Barmatprozeß. Die Anklage: Dem Angeklagten Julius Barmat wird Betrug an der Preussischen Staatsbank, an der Deutschen Girozentrale, an der Brandenburgischen Girozentrale, ferner Betrug bei der Ausgabe der 1. Roth-Obligationen, Betrugsvorwurf an der Preussischen Staatsbank, Anklage des Oberfinanzrates a. D. Hellwig zur Untreue an der Staatsbank in Lateinamerika mit aktiver Beteiligung, aktive Beteiligung des verstorbenen Reichspostministers Dr. Hoffe in Lateinamerika mit Anklage zur Untreue, aktive Beteiligung des Oberpostinspektors Stöckel, handelsrechtliche Untreue gegenüber der Eisenmatten A.-G. und Anklage seines Angeklagten, Geschäftsführers Klenke zum Berechen gegen das Depot und Kapitalkontingenz vorgeworfen. Weiter wird beschuldigt Herr Barmat des Betruges an der Eisenmatten A.-G., des Betrugsversuches an der Staatsbank sowie Beteiligung des Dr. Hoffe und handelsrechtlicher Untreue gegenüber der Eisenmatten A.-G. Die weiteren Angeklagten: Geschäftsführer Bruno Klenke wird der Beihilfe zum Betrug des Julius Barmat in den Fällen der Staatsbank, der Deutschen und der Brandenburgischen Girozentrale sowie Betragen gegen das Depot und Kapitalkontingenz beschuldigt. Oberfinanzrat a. D. Dr. Hellwig wird der einfachen Beteiligung, der Untreue zum Nachteil der preussischen Staatsbank in zwei Fällen, in einem Falle in Lateinamerika mit schwerer Beteiligung angeklagt. Der frühere Zentrumsabgeordnete Lange-Henemann wird des Betruges zum Nachteil der Münchener Abteilung des Reichspostministeriums und der Preussischen Staatsbank beschuldigt. Außerdem sind wegen Betruges, Beihilfe und Beteiligung angeklagt: Der Bankdirektor Alfred Staub, der Rechtsanwalt Hugo Staub und der Rechtsanwalt Paul Rabinowitsch, der Generaldirektor Karl Reilber, der Versicherungsdirektor William Halo und der Oberpostinspektor Bruno Stöckel.

Die erste Vernehmung. Julius Barmat hatte im Alter von 20 Jahren in Holland schon ein monatliches Durchschnittseinkommen von 1500 Gulden und war als Direktor der Auslandsabteilung einer holländischen Aktiengesellschaft. Verschiedene Geschäfte kamen hinzu. 1916 gründete Barmat die Anxerima mit einem Aktienkapital von 1 Million Gulden. Während des Krieges kam die Anxerima auf die schwarze Liste der Entente. 1917 wurden die holländischen Schiffe mit Getreide in Amerika beschlagnahmt und die Zufuhr nach Holland gesperrt. Die holländische Regierung versuchte nun aus der von Deutschland besetzten Ukraine Getreide zu beziehen und so kam er zum ersten Male mit deutschen Behörden in Verbindung. Auf Einwirkung der deutschen Pressestelle habe er unentgeltlich für die Vertretung des deutschen Standpunktes in der holländischen Presse gewirkt. 1917 hatte Barmat aus den Ertragsgewinnen schon ein Vermögen von 2 Millionen Gulden gehabt. 1919 habe er auf wiederholte deutsche Aufforderungen hin die Lebensmittellieferungen für Deutschland übernommen. Für Barmat habe er Akzente geliefert, die erst nach einem Jahre Kassa gemacht werden konnten. Er selbst habe dabei keine Verluste gehabt, da er den holländischen Lieferanten dieselben Bedingungen auferlegte die ihm das Deutsche Reich auferlegte. 1923 habe er auf Ersuchen des Reichsfinanzministeriums für die deutschen Warenwerte holländische Rohstoffe seinen Kredit geliefert. Er habe von den Werken dafür Korrespondenzen erhalten, und so sei er mit der Reichsbank und im gleichen Jahr auch mit der Preussischen Staatsbank in Verbindung gekommen. Barmat schätzte sein Vermögen Ende 1923 auf über 3 Millionen Gulden. Mindestens 500 000 Gulden habe er durch Wertspekulation verloren. Im September zur Anklage stellte Barmat anhand einer Geschäftsverteilung fest, daß er seinerzeit 30 000 Dollar, 10 000 englische Pfund und 30 000 Gulden nach Deutschland mitgebracht habe. Herr Barmat war bei seinem Bruder in der Anxerima tätig. Er erklärt sich für völlig unschuldig. Auch der Angeklagte Dr. Hellwig bestreitet jede Schuld. Der Angeklagte Abgeordneter Lange-Henemann erklärt erneut, daß er den Schuß der Immunität auf keinen Fall in Anspruch nehmen werde.

Handel und Verkehr.

Berliner Börse vom 12. Jan. Die Rückwirkung der ostigen Reichsbankdiskontominderung hat sich nicht nur am Geldmarkte, auf welchem bei noch zunehmender Flüssigkeit die Höhe für Tagesgeld auf 4,5 bis 5,5 Prozent und darunter und für Monatsgeld auf 5,75 bis 7 Prozent bedingt wurde, bemerkbar gemacht, sondern auch an der Börse zu einer Fortsetzung der Kursrückgänge geführt. Die Spekulation setzte sich nach den Kursrückgängen der letzten Zeit amot übermäßig realisationsfähig, die Kaufkraft des Publikums, welche sicherte sich mehr dem Kassamarkt zuwenden und dabei diskontominderung noch verhältnismäßig größerer erlösende Vorteile benutzten, war aber in beträchtlicher, daß die herauskommende Ware glatte Aufnahme fand und weitere Kursrückgängen von 1-2 Prozent und vereinzelt auch 3 Prozent eintrafen. Am Rentenmarkt erhielt sich die Kaufkraft bei anstehenden Kursen für Goldanleihe, Sachanleihen und Staatsanleihe bei knapper werdendem Material.

Getreide. Berliner Produktenbörse vom 12. Jan. Weizen märk. 204-207, Roggen märk. 240-243, Sommergerste 217-243, Wintergerste 192-205, Hafer märk. 178-188, Rind loco Berlin 196-198, Schweinmätsch 14,75 bis 17,75, Rindfleisch 14-15,75, Metenfleisch 12,25-12,50, Rindfleisch 12,25-12,50, Hühnerfleisch 61-64, H. G. Hühnerfleisch 61-63, Putzgerfleisch 31-34, Fleischhaken 22-23, Kuderhühner 21-22, Hühner 23-26, Tendern: am bebauteil. Fruchtweisse, Kalen: Weizen 14, Roggen 12,20, Gerste 12,50, Haber 8,70-9,20 A. — Weizenmehl: Rensen 14,90, Weizen 12,55, Roggen 10,90, Haber 9,20 A. — Rindfleisch: Weizen 14-14,20, Roggen 11,90 bis 12, Gerste 12,60-12,20, Haber 9,80-10, Hühner 10,90-11 A. — Weizen: Weizen 13,20-14,20, Gerste 11,50-12,10, Haber 8,90-9 A. — Weizen: Weizen 15, Gerste 12, Haber 9,50-10 A. — Weizen: Roggen 10,70, Gerste 12,50, Haber 10-10,40 A. — Weizen: Weizen 13,90, Haber 9 A. — Rindfleisch: Weizen 14, Gerste 12,50 bis 13,30, Haber 9,40-10, Hühner 10 A. — Weizen: Weizen 12,50-12, Roggen 11,30, Haber 9,50 A. 14 der Zentner.

Wärfte. Weissenhof-Schlachtwirtschaft vom 12. Jan. Zufuhr: 1 Ochse, 1 Stulle, 40 Jungrinder, 8 Rube, 70 Rinder, 210 Schweine, 1000 und 1 Zentner Lebendgewicht: Bullen 1, 20, Jungrinder 1, 54-56, 2, 6 bis 60, Rube 1, 26-34, 2, 19-24, Rinder 1, 75-80, 2, 70-74, Schweine 1, 70-72, 2, 65-68 A. Marktverlauf: Großvieh und Rinder mäßig leicht, Schweine schleppend. Ulmer Schlachtwirtschaft vom 11. Jan. Zufuhr: 3 Ochsen, 10 Kälber, 10 Rube, 13 Rinder, 107 Rinder, 204 Schweine, 2000 und 1 Zentner Lebendgewicht: Bullen 1, 44-48, 2, 40-42, Rube 2, 26-32, 3, 18-26, Rinder 1, 50-52, 2, 46-48, Rinder 1, 73-74, 2, 68-70, Schweine 1, 70 bis 72, 2, 66-68 A. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Schwaben, 11. Jan. (Werdmarkt.) Der erste Tag des kalten Marktes war von Bauern und Dählern aus allen Gegenden vom Unterland und Oberland gut besucht. Es wurden gegen 600 Ästere und jüngere Pferde angeboten, darunter 100 in der Hauptzahl sehr schöne zweijährige Fohlen. Der Handel war lebhaft und es wurden viele Käufe abgeschlossen. Für zweijährige Dählereulen wurden 300 bis 700 A bezahlt, für bessere Arbeitspferde wurden 500-600 A erzielt, gute Dählereulen erzielten bis 1000 A. Für eine derbestenende Stute wurden 1700 A erzielt. Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 20-30 A. — Ferkel: Milchschweine 25-30 A. — Rindfleisch: Milchschweine 20-30, Mutter: Milchschweine 150-210, Ferkel 40-60 A. — Schweinungen: Milchschweine 19-25 A. das Stck.

Konkurse. Fa. W. Lenhard Kachl, Inh. Otto Bühner in Ludwigsburg.

Letzte Nachrichten.

Grippeepidemie in Prag. Prag, 12. Jan. Die Zahl der Grippeerkrankten in Prag beträgt schätzungsweise 5000. Todesfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

Schwere Grippeepidemie in Japan. Newyork, 12. Jan. Associated Press meldet aus Tokio: In den letzten Tagen sind in Tokio 690 Personen, meistens Kinder an der Grippe gestorben.

Die chilenische Kammer über Latein-Amerika und die Vereinigten Staaten. Santiago de Chile, 12. Jan. Die chilenische Kammer hat den Antrag auf Anerkennung des Grundgesetzes Lateinamerika den Latein-Amerikanern“ abgelehnt. Die Kammer lehnte ferner einen kommunistischen Antrag ab, in dem erklärt wird, die Vereinigten Staaten huldigten im allgemeinen und insbesondere bei der Intervention in Nicaragua imperialistischen Bestrebungen.

Die Wohlfahrtspflege der deutschen Städte. Berlin, 13. Jan. Durch eine Kundfrage bei 12 Großstädten ist durch den Deutschen Städtetag festgestellt worden, in welchem Umfang die Ausgaben auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege im ersten Halbjahr 1926 die Haushaltsgesetze überschritten haben. Es hat sich dabei ergeben, daß im Durchschnitt die Ueberschreitung 33,3 Prozent betrug.

Mißglückte Flucht aus der Strafanstalt. Berlin, 13. Dez. Aus der Strafanstalt Himmelmoor bei Elmshorn versuchten mehrere Gefangene gewaltsam auszubrechen. Nur zwei von ihnen vermochten das freie Feld zu erreichen. Die sie verfolgenden Beamten mochten von ihrer Waffe Gebrauch und schossen die beiden Ausbrecher nieder. Beide wurden schwer verletzt.

Zwischenfall an der russisch-rumänischen Grenze. Bukarest, 12. Jan. Ein Haufe bolschewistischer Soldaten setzte in der vergangenen Nacht bei Bugaz über die Dnjezter-Mündung und griff mit Maschinengewehrfeuer und Handgranaten eine rumänische Grenztruppe an. Dabei wurde er von einem Kanonenboot unterstützt, das die Gegend mit Scheinwerfern beleuchtete. Nach heftigem Feuerkampf wurden die Bolschewisten zurückgeschlagen. Sie flohen in der Richtung auf Odessa. Ein rumänischer Soldat wurde getötet.

Amerikanische Luftstützung. Washington, 12. Jan. Präsident Coolidge hat den Kongress um die Bewilligung eines Ergänzungskredites von 4 495 000 Dollar zum Ankauf von Flugzeugen und Flugzeugtrümmern ersucht.

Entsendung weiterer amerikanischer Kriegsschiffe nach Nicaragua. San Diego, 12. Jan. Heute gehen ein Unterseebooter von 10 000 Tonnen, ein Rettungsdampfer, sowie vier Torpedobootsjäger nach Nicaragua ab.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laue. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenfels.



**Bücher**  
sind Freunde  
**Bücher**  
sind Gefährten  
solche Freunde und Gefährten  
finden Sie in reicher Auswahl in der  
**W. Rieker'schen Buchhdlg.**  
Altensteig



**Die Bleistift-Schärfmaschine „Jupiter“**  
hat sich glänzend bewährt. Sie sollte in keinem Bureau oder da fehlen, wo Bleistifte viel im Gebrauch sind.  
Zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buch-, Papler- und Schreibwarenhdlg., Altensteig**

**Gelegenheitskauf!**  
Strickwolle  
per Strang - 100 St. nur  
30 Pfg., Loden, Mantel-  
stoffe und Decken em-  
pfehlen sehr preiswert  
Wollspinnerei  
Zirkelreuth D. 104 Bay.

Verkaufe erstklassige, hoch-  
trägliche  
**Aus-  
und  
Fabrik**  
**Friedrich Braun,**  
Glasermeister,  
Pfalzgrafenweiler.  
**Geforderte.**  
Calw: Friederike Braun,  
geb. Hennefarth.  
Bad Liebenzell: Marie  
Laible, geb. Benz, 79 J.

Altensteig.  
Heute frisch eingetroffen:  
  
**Cabliau**  
1 Pfd. 40 Pfg.  
**Schellfisch**  
1 Pfd. 45 Pfg.  
Schellfisch groß  
1 Pfd. 50 Pfg.  
**Fischfilet**  
1 Pfd. 80 Pfg.  
entgrätet und bratfertig  
bei  
**Ehr. Burghard jr.**

Simmersfeld  
Eine fette  
**Schlachttub**  
verkauft  
Kirn.

Zwei Paar schöne  
**Läufer-  
Schweine**  
verkauft  
Fenerbacher,  
Martinsmoos.

Meistern  
Eine starke, erstklassige  
**Kalb**  
30 Wochen trüchtig, sehr  
dem Verkauf aus  
Michael Koller.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
**Reis-Verkauf.**  
Am Dienstag, den  
18 Jan. 1927, nachmittags  
2 Uhr in Pfalzgrafen-  
weiler im Gasthaus zum  
„Hirsch“ aus Staatswald  
Abt. 22-24, 27, 32, 34,  
36, 43, 50, 60, 62, 66, 86,  
87, 94-96, 102, 105,  
109-112, 114-116, 119,  
122, 123, 130-132, 139,  
140-144, 147, 149-154,  
157, 158, 161, 162, 168  
bis 170, 171, 174, 178,  
179, 183, 184, 190, 197,  
198, 203, 208, 209:  
67 Flächenlose geschätzt zu  
1500 gemischten - und  
22 000 Radelholzwellen.

**Fuhrknecht**  
für Langholz  
der sich auf ein Jahr ver-  
dingt, evangelisch, religiös,  
selbständiger guter Pferde-  
pfleger auf 31. Januar ge-  
sucht.

**Karl Krentel,**  
Zimmergeschäft und Sägerei  
Büchenbronn Pforzheim  
Egenhausen.  
Eine schöne, 35 Wochen  
trächtige  
**Kalb**  
seht dem Verkauf aus  
Soh Kalmbach Witwe.

**Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft**  
eingetr. Genossenschaft m. b. H.  
Altensteig, Nagold und Umgebung.  
Wir empfehlen als Lager:  
**Weiß- und Brotmehl** zu herabge-  
setzten Preisen  
**Zucker und Salz**  
 **Roggenfuttermehl — Weizenmehl** 3. Güitem  
**Fischmehl**  
**Plata-Mais und Maismehl**  
**Platahafer — Weizenmehl**  
**Gefammehl — Rälber-Wafruchtmehl**  
**Futterkalk — Sorimelasse**  
**Zuckerschmelz — Weizenkleie**  
Fernsprecher Nr. 85 Geschäftsstelle.  
NB Weizen, Gerste und Roggen werden  
bis auf weiteres in Zahlung genommen.

Demnächst erscheint!  
**Die neue württ. Gewerbe-Steuer**  
erläutert von Oberregierungsrat Koesler  
Preis M 3.50  
Bestellungen auf dieses Buch, welches den  
Gewerbetreibenden wertvolle Fingerzeige gibt,  
wollen in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung**  
Altensteig  
gemacht werden.

**Dieser zukünftige Präsident des Deutschen Reiches isst jeden Morgen - einen Teller Brotella.**



**Zum Jahreswechsel!**

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres. Wir wollen aus den üblen Erfahrungen des alten lernen für das neue Jahr. Zuerst für unsere Kinder! Dann für uns selbst! Wir wollen im neuen Jahre der Gesundheit unserer Kinder leben, mehr als bisher und wir wollen durch Besserung unserer Verdauung auch in uns die Ursache unserer geschwächten Gesundheit und verlorenen Lebenskraft beseitigen. Wir wollen uns merken:

1. Wir haben seit unserer Jugend in Unwissenheit alles getan, um den feinsinnigen Apparat unserer Verdauungsorgane zu verderben.
2. Unsere Kulturkost mit viel zuviel Fleisch, Wurst, Eiern, Käse, Kuchen usw., mit viel zuviel Verfeinertem und Verdünntem ist unnatur. Die Folge: Magen- und Darm-schwäche und Stuhlverstopfung.
3. Es ist leicht, billig und dankbar, die tägliche Ernährung mit Brotella zu korrigieren, Magen und Darm durch Brotella zu verjüngen und dem Allerweltsübel Stuhlverstopfung den Boden zu entziehen.

Eine ideal durchgeführte Verdauung ist der Schlüssel zu dem Erfolg, den Menschen bis ins hohe Alter gesund, frisch, jugendlich, widerstandsfähig, schön und intelligent zu erhalten.

Die Verhütung von Verdauungsstörungen als Ursache der meisten Krankheiten ist eine der wichtigsten Fragen zur Entwicklung und Hebung der Menschen körperlich und geistig. Die Verdauungsstörungen schädigen Wohlfaht und Wohlstand des Einzelnen, der Familie und des ganzen Staates.

**Wenn die 60 Millionen wüßten,**

weshalb 6 Millionen Deutsche täglich Brotella gebrauchen; wenn jedermann wüßte, welcher inniger Zusammenhang besteht zwischen normaler Verdauung - Gesundheit - Lebensdauer - Jugendlichkeit - Schönheit unseres Körpers und des unserer Kinder; wenn alle wüßten, daß unser Darm jener Krankheits-herd ist, von dem aus schädliche Keime und Bakterien massenhaft durch die Pfort- und Lymphgefäße sich bis ins Gehirn ergießen - - -, dann glauben wir auch an den Zusammenhang von Verdauung und Krankheit, von Brotella und Gesundheit, von Körperreinheit und Intelligenz.

**Brotella** nach Prof. Dr. Gewecke

macht den Darm, macht den ganzen Menschen gesund.

Brotella ist eine Gesundheits- und Magen-Darm-Diät aus Vollkorn, Fruchten, Nüssen, Samen, Kolloiden, Fruchtalkfen, Pflanzenschleim, Quell- u. Faser-Stoffen, aus Basen, Vitaminen, und ersetzt (für 10-20 Pfg. je Teller) eine ganze Mahlzeit.

Brotella beseitigt die Ursache der habituellen Stuhlverstopfung. Brotella ist die Erlösung vom schädlichen Abführmittel. Brotella hilft langsam, allmählich, naturgemäß.

Wir unterscheiden:

1. Brotella-mild (Magen-Suppe) für alle Fälle von Magen-Darmstörungen, Verdauungsstörungen, leichte Verstopfung und für Kinder über 4 Jahren . . . PM Mk. 1.20
2. Brotella-stark (Darm-Suppe) bei chronischer (habituelle) Stuhlverstopfung . . . 2.00
3. Brotella für Korpulente, bei Stuhlverstopfung und Fettsucht . . . 2.00
4. Brotella für Diabetiker, bei Stuhlverstopfung und Zuckerkrankheit . . . 2.00
5. Brotella für Nervöse, bei Stuhlverstopfung und Nervenleiden . . . 2.00
6. Brotella für Blutarmer, bei Stuhlverstopfung und Blutarmer . . . 2.00
7. Brotella für Kinder, Spezial-mild-Brotella für Kinder unter 4 Jahren . . . 1.00

Brotella-Koddbuch 25 Pfg.

Alle in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich.

**WILHELM HILLER, Chemische und Nahrungsmittel-Fabrik, HANNOVER.**

